



Vorlesung im HS 2018 «Emotionspsychologie»



Quelle: <https://emojipedia.org/whatsapp/>

Prof. Dr. Veronika Brandstätter
v.brandstaetter@psychologie.uzh.ch

Foliensatz 1 «Einführung»



Überblick über den Foliensatz 1

Vorlesungen vom 17.09.2018 und 24.09.2018

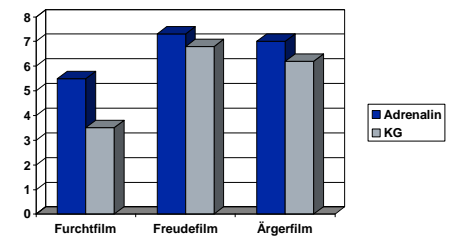


1. Lernziele und Didaktik der Vorlesung, Organisatorisches und Semesterübersicht
2. Einführung in die Themen der Vorlesung
3. Forschungszugänge in der Emotionspsychologie



Lernziele der Vorlesung

An Ende der Vorlesung kennen Sie ...

- die wichtigsten theoretischen Ansätze der Emotionspsychologie
- wichtige empirische Forschungsmethoden und einflussreiche Studien
- praktische Anwendungsmöglichkeiten der Emotionspsychologie

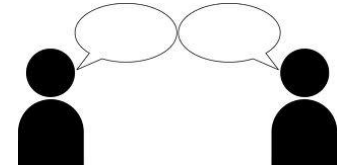


Aktives Lernen – in grossen Vorlesungen schwierig aber möglich

- Hören Sie nicht nur zu ...
 - Machen Sie sich Notizen beim Zuhören und bei der Lektüre
 - Stellen Sie Fragen in der Vorlesung 
 - Machen Sie mit bei Übungen in der Vorlesung 
- Wenden Sie an, was Sie gelernt haben
- Greifen Sie auf Ihre eigenen Erfahrungen zurück und beobachten Sie Ihre Umwelt
- Tauschen Sie sich mit anderen Studierenden aus
→ moderiertes Forum auf OLAT

movo.ch

Übungstyp 1 in der Vorlesung – “Think, Pair, Share-Technik”



- Dozentin stellt eine Frage
- Studierende **denken nach** und schreiben
- Studierende **bilden Paare** mit Nachbarn und tauschen sich kurz aus
- Dozentin ruft Studierende auf, die andere an ihren Antworten **teilhaben lassen**



Übungstyp 2 in der Vorlesung – Anonyme Umfragen auf movo.ch

movo.ch

- movo.ch ist eine Webapplikation der UNIBAS, die anonyme Live-Abstimmungen während einer Präsenzveranstaltung mittels webfähiger Endgeräte ermöglicht.
- Ablauf
 - www.movo.ch aufrufen
 - Token (z. B. **AZ QS PU TV**)
 - Umfrage beantworten
 - Auswertung abwarten



Übungstyp 3 in der Vorlesung – Selbsterfahrungsübungen*

- Selbstreflexions-Aufgaben
- Einladung zur Teilnahme an kurzen Befragungen

* SE = Selbsterfahrungsübung



Organisatorisches /1

- Die **Foliensätze** sind **thematisch geordnet** und entsprechend **bezeichnet**; sie bieten manchmal **Stoff für mehr als eine Vorlesung**.
- Wenn wir mit einem Foliensatz fertig werden, wird der nächste Foliensatz auf OLAT am Vortag der betreffenden Vorlesung bis spätestens 22 Uhr hochgeladen.
- **Podcast** zur Vorlesung auf OLAT spätestens am Tag nach der Vorlesung verfügbar (Bitte beachten Sie die unten folgenden Hinweise zum Podcast)
- **Moderiertes Forum** auf OLAT (Bitte beachten die unten folgenden Hinweise zum Forum)
- Am Ende des Semesters **anonyme Bewertung** der Vorlesung



Organisatorisches /2a

Podcast

- Die Vorlesung wird aufgezeichnet und als Podcast zur Verfügung gestellt. Es gibt einige Sitzplätze ausserhalb des Kameraausschnitts.
- Es kann vorkommen, dass aufgrund technischer Störungen einzelne Vorlesungen nicht oder nicht störungsfrei aufgezeichnet werden. Studierende verzichten deshalb auf eigenes Risiko auf den Besuch der Veranstaltung oder auf das Erstellen eigener Notizen.
- Die ständige Verfügbarkeit der Aufzeichnungen kann aus technischen Gründen nicht garantiert werden. Sollte es vorübergehend nicht möglich sein, darauf zuzugreifen, ist dies kein ausreichender Grund für einen Rekurs bei Prüfungen.



Organisatorisches /2b

Podcast

- Die Aufnahmen dürfen nur für den Privatgebrauch verwendet werden. Eine Weiterverbreitung in welcher Form auch immer, ganz oder in Auszügen, ist ohne Einverständnis der Dozenten nicht erlaubt und kann disziplinarisch oder anderweitig geahndet werden.
- Unter www.id.uzh.ch/dl/multimedia finden Sie das Merkblatt Kameraauschnitte, in dem die Sitzplätze im Hörsaal ausserhalb des Kameraauschnitts angezeigt sind.



Organisatorisches /3

Forum auf OLAT

- Fragen nicht per E-Mail an Dozentin sondern im OLAT-Forum stellen.
- Unbedingt bei Eröffnung eines Themas Vorlesungsnummer und Thema angeben (z. B. VL 2 – [Thema]).
- Bitte beantworten Sie gegenseitig Ihre Fragen – dies dient der Repetition und kann auch als Selbsttest betrachtet werden.
- Nach spätestens fünf Tagen werden von uns allenfalls unvollständige bzw. fehlerhafte Antworten von Studierenden ergänzt/korrigiert.



Stoff für Assessmentprüfung /1

- Die in der Vorlesung vorgetragenen Inhalte
- Kapitel 10, 11, 12, 13, 15 und 16 aus dem Lehrbuch: Brandstätter, V., Schüler, J., Puca, R. & Lozo, L. (2018). *Allgemeine Psychologie für Bachelor: Motivation und Emotion* (2. Aufl.). Heidelberg: Springer-Verlag – auch jene Inhalte, die nicht in Vorlesung vorgetragen wurden.

Für Studierende der UZH als eBook online verfügbar. Rechercheportal im Reiter *Online Ressource* unter:

https://www.recherche-portal.ch/primo-explore/fulldisplay?docid=ebi01_prod011272486&context=L&vid=ZAD&search_scope=default_scope&isFrbr=true&tab=default_tab&lang=de_DE

Voraussetzung für den Zugriff ist, dass man mit dem Netzwerk der Uni Zürich verbunden ist, z.B. über VPN von zuhause aus oder über das UZH-WLAN in den Uni-Gebäuden.

Alternativ unter: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-56685-5>



Stoff für Assessmentprüfung /2

- Meyer, W.-U., Schützwohl, A. & Reisenzein, R. (2001). *Einführung in die Emotionspsychologie. Band I: Die Emotionstheorien von Watson, James und Schachter* (2. Auflage). Bern: Huber. **Zur Prüfungsvorbereitung ist der gesamte Band vorgesehen. → Auf OLAT für Sie abgelegt.**
- Meyer, W.-U., Schützwohl, A. & Reisenzein, R. (2003). *Einführung in die Emotionspsychologie. Band II: Evolutionspsychologische Emotionstheorien* (3. Auflage). Bern: Huber. **Zur Prüfungsvorbereitung sind die S. 37-80, 157-174, 177-197 vorgesehen. → Auf OLAT für Sie abgelegt.**
- Reisenzein, R., Meyer, W.-U. & Schützwohl, A. (2003). *Einführung in die Emotionspsychologie. Band III: Kognitive Emotionstheorien*. Bern: Huber. **Zur Prüfungsvorbereitung sind die S. 64-133 vorgesehen. → Auf OLAT für Sie abgelegt.**



Literatur /1

1. Weitere Lehrbücher

- Cornelius, R. R. (1996). *The science of emotion*. Upper Saddle River, NJ: Prentice Hall.
- Schmidt-Atzert, L., Peper, M. & Stemmler, G. (2014). *Emotionspsychologie* (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- Ulich, D. & Mayring, Ph. (2003). *Psychologie der Emotionen* (2. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.



Literatur /2

2. Sammelbände

- Brandstätter, V. & Otto, J. H. (2013). *Handbuch der Allgemeinen Psychologie: Motivation und Emotion*. Göttingen: Hogrefe.
- Coan, J. A. & Allen, J. J. B. (Eds.) (2007). *Handbook of emotion elicitation and assessment*. Oxford: Oxford University Press.
- Feldman Barrett, L., Lewis, M. & Haviland-Jones, J. M. (Eds.) (2017). *Handbook of emotions* (4th ed.). New York: Guilford.
- Gross, J. J. (Ed.) (2015). *Handbook of emotion regulation* (2nd ed.). New York: Guilford.
- Scherer, K. R. (1990). *Psychologie der Emotionen. Enzyklopädie der Psychologie, Motivation und Emotion*. Göttingen: Hogrefe.



Übersicht Inhalte, Foliensätze und Vorlesung

Foliensatz	Inhalte
1	Organisatorisches und Einführung in das Thema
2	Methoden der Emotionsforschung
3	Die klassische evolutionspsychologische Perspektive und ihre Weiterentwicklung
4	Die klassische behavioristische/lerntheoretische Perspektive und ihre Weiterentwicklung
5	Die klassische psychophysiologische Perspektive und ihre Weiterentwicklung
6	Die klassische kognitive Perspektive und ihre Weiterentwicklung
7	Die neurowissenschaftliche Perspektive (Prof. Frühholz)
8	Emotionsregulation
9	Kognitive und behaviorale Korrelate von Emotionen in verschiedenen Kontexten

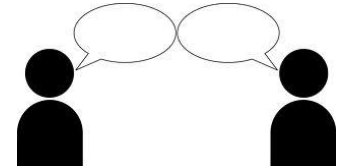


Überblick über den Foliensatz 1

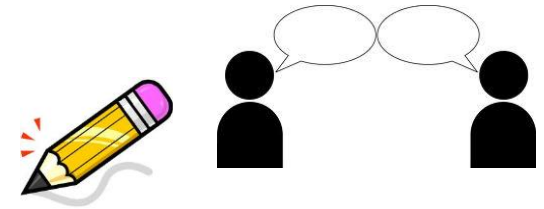
Vorlesungen vom 17.09.2018 und 24.09.2018

1. Lernziele und Didaktik der Vorlesung, Organisatorisches und Semesterübersicht
- ➔ 2. Einführung in die Themen der Vorlesung
3. Forschungszugänge in der Emotionspsychologie

Was sind Emotionen?



Diskutieren Sie mit Ihrem Sitznachbarn bzw. Ihrer Sitznachbarin eine Definition des Begriffs “Emotion”. Formulieren Sie dann gemeinsam in Stichworten einen Lexikoneintrag.



Was sind Emotionen? Einige Definitionen der Studierenden ...

«Gefühle, die bei Interaktion im Alltag entstehen, ... etwas, was den Gemütszustand der Person wieder gibt.»

«Starke physiologische und seelische Reaktion, welche auf ein Ereignis, eine Situation oder ein Artefakt, welches als persönlich bedeutsam eingestuft wird, ... wie Freude, Trauer, ...»

«Gefühle, die uns steuern, auf die wir wenig Kontrolle haben, die durch verschiedene Situationen ausgelöst werden.»

«Psychische Prozesse, die eine innere Reaktion des Körpers widerspiegeln. ...»

Emotionen im Alltag /1

Enge soziale Beziehungen

© Jeanne Hatch



© Barbara Dudli, 2008



© Andreas Bobanac



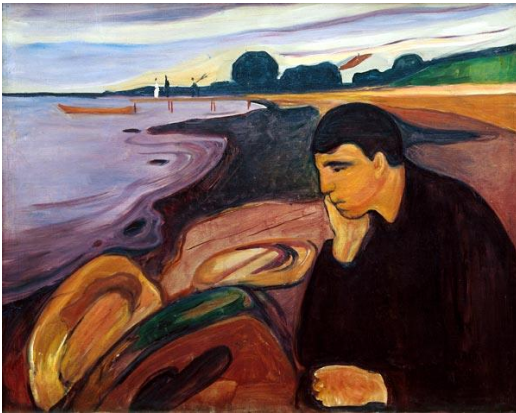
© Ansichtssache



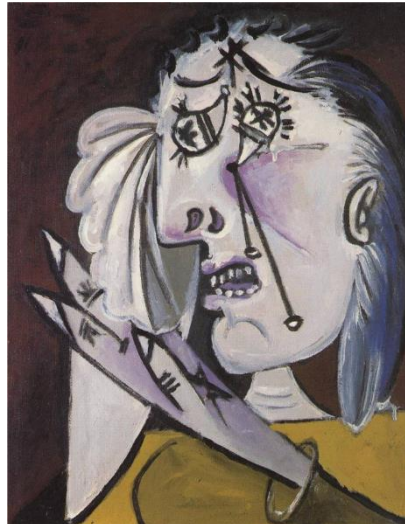
© wien.orf.at

Emotionen im Alltag /2

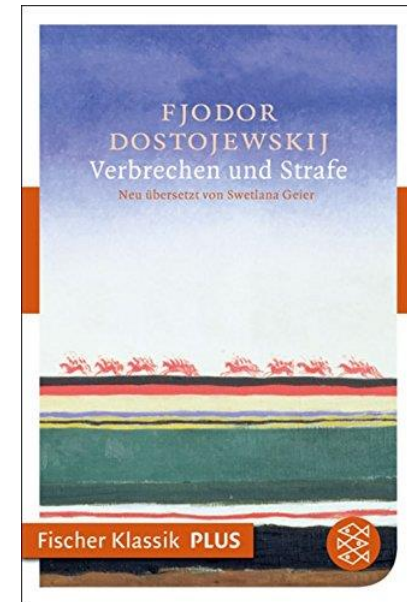
Kunst und Literatur



Edward Munch



Pablo Picasso



Emotionen im Alltag /3 Werbung



Emotionen im Alltag /4 Sport



News.ch, 08.07.15



Blick.ch, 08.07.15

Emotionen im Alltag /5 Medien



10.09.2008 17:33 Uhr

[Drucken](#) | [Versenden](#) | [Kontakt](#)

Weltwirtschaft in Angst

Der perfekte Sturm

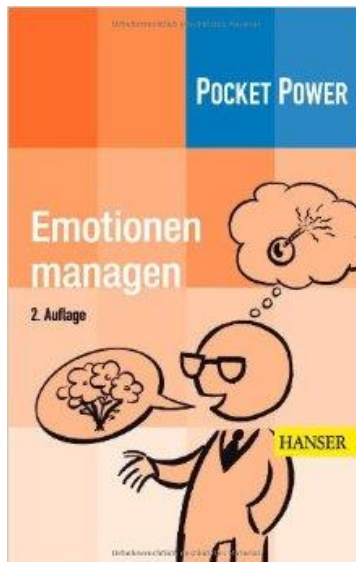
Düstere Vorzeichen: In den USA taumeln die Banken, in Großbritannien und Spanien kollabieren die Immobilienmärkte. Das Zittern ist groß - und die Welt befürchtet eine Rezession.

Ein Kommentar von Nikolaus Piper

SZ online, 10.09.08

Emotion ...

- Im weltweiten online-Bibliothekskatalog www.worldcat.org sind über 59.000 Bücher zum Thema Emotion verzeichnet.
- Neben der wissenschaftlichen Literatur finden sich unzählige Ratgeber zum Thema Emotionen





Emotionen in der eigenen Erfahrung /1

- Wann haben Sie zum letzten Mal ein emotionales Erlebnis gehabt?
- Können Sie den Auslöser identifizieren?
- Welche Gedanken gingen Ihnen in dieser Situation durch den Kopf?
- War Ihr Verhalten davon beeinflusst?
- Wann haben Sie das letzte Mal mit einem anderen Menschen über eine emotionale Erfahrung gesprochen?
- Wo zeigen Sie welche Emotionen?
- Wem gegenüber zeigen Sie bestimmte Emotionen, die Sie anderen gegenüber nicht zeigen würden?



Emotionen in der eigenen Erfahrung /2

- Wie häufig haben Sie in der letzten Woche ein emotionales Erlebnis (wie z. B. Freude, Stolz, Ärger, Traurigkeit) gehabt?
- Nehmen Sie an der anonymen Umfrage teil
 - www.movo.ch aufrufen
 - Token: **MY NU DE NE** eingeben

movo.ch

Emotionen in der eigenen Erfahrung /3

- Wie häufig haben Sie in der letzten Woche ein emotionales Erlebnis (wie z. B. Freude, Stolz, Ärger, Traurigkeit) gehabt?
- Ergebnis der anonymen Umfrage mit $N = 483$:

	Wie häufig haben Sie in in den letzten Tagen ein emotionales Erlebnis (wie z. B. Freude, Stolz, Ärger, Traurigkeit) gehabt?		N	%	(Single)
1:	nie		4	1	
2:	ein bis zwei Mal pro Tag		118	24	<div></div>
3:	drei bis vier Mal pro Tag		223	46	<div></div>
4:	mehr als fünf Mal pro Tag		138	29	<div></div>



Die Bedeutung von Emotionen

Emotionen sind zentrale Phänomene unseres Leben, weil

- sie häufig vorkommende Phänomene sind
- sie mit Ereignissen verbunden sind, die persönlich bedeutsam sind; Intensität von Emotionen hängt systematisch mit Ausmass persönlicher Bedeutsamkeit zusammen
- sie mit unserem Handeln in enger Beziehung stehen

Meyer et al. (2001, S. 11)



Emotionen als allgegenwärtiges Phänomen

- Oatley und Duncan (1994): Erwachsene berichten in Tagebuchstudie pro Tag mindestens ein emotionales Erlebnis, das von körperlichen Symptomen begleitet war. 33 % der berichteten emotionalen Erlebnisse waren länger als 30 Minuten.
- “Experience without emotion is like a day without weather. Emotions are the very stuff of what it means to experience the world.” (Cornelius, 1996, S. 3)



Arbeitsdefinition von Meyer et al. /1

„Emotionen sind zeitlich datierte, konkrete einzelne Vorkommnisse von zum Beispiel Freude, Traurigkeit, Ärger, Angst, Eifersucht, Stolz, Überraschung, Mitleid, Scham, Schuld, Neid, Enttäuschung, Erleichterung sowie weiterer Arten von psychischen Zuständen, die den genannten genügend ähnlich sind“

(Meyer et al., 2001, S. 24).



Arbeitsdefinition von Meyer et al. /2

„Diese Phänomene haben folgende Merkmale gemeinsam:

- (a) sie sind aktuelle psychische Zustände von Personen
- (b) sie haben eine bestimmte Qualität, Intensität und Dauer
- (c) sie sind in der Regel objektgerichtet
- (d) Personen, die sich in einem dieser Zustände befinden, haben normalerweise ein charakteristisches Erleben (Erlebensaspekt von Emotionen), und häufig treten auch bestimmte physiologische Veränderungen (physiologischer Aspekt von Emotionen) und Verhaltensweisen (Verhaltensaspekt von Emotionen) auf“

(Meyer, et al., 2001, S. 24).



Erläuterung der Arbeitsdefinition von Meyer et al. /1

- Mensch steht im Mittelpunkt
- Aktuelle Emotionsepisode vs. emotionale Disposition
- Qualität = typisches Erleben
- Intensität → stark vs. schwach



Erläuterung der Arbeitsdefinition von Meyer et al. /2

- Dauer → kurz vs. länger andauernd
- Verlauf → langsam vs. schnell ansteigend; langsam vs. schnell sich verflüchtigend
- Objektgerichtet → man freut, ärgert sich über etwas ...
- 3 Komponenten einer Emotion:
 - subjektives Erleben, spezifischer Bewusstseinszustand
 - physiologische Veränderungen (Herzschlag, Atmung ...)
 - Verhalten (Körperhaltung, Mimik, Stimme, Handeln)



Emotionsdefinition von Cornelius (1996)

- Subjektives Erleben und Empfindungen
- Ausdrucksverhalten (Mimik, Stimme, Körperhaltung)
- Physiologische Reaktionen
- Verhalten
- Gedanken
- Funktion für Handlungssteuerung (Motivation)



Emotionsdefinition von Brandstätter et al. (2018)

Definition

Emotionen haben subjektive erfahrbare und objektive erfassbare Komponenten, die zielgerichtetes Verhalten begleiten bzw. fördern, das dem Organismus eine Anpassung an seine Lebensbedingungen ermöglicht.

- Die Emotionspsychologie beschäftigt sich damit, welche Komponenten, Funktionen und physiologischen Grundlagen Emotionen haben.

Emotionskomponenten

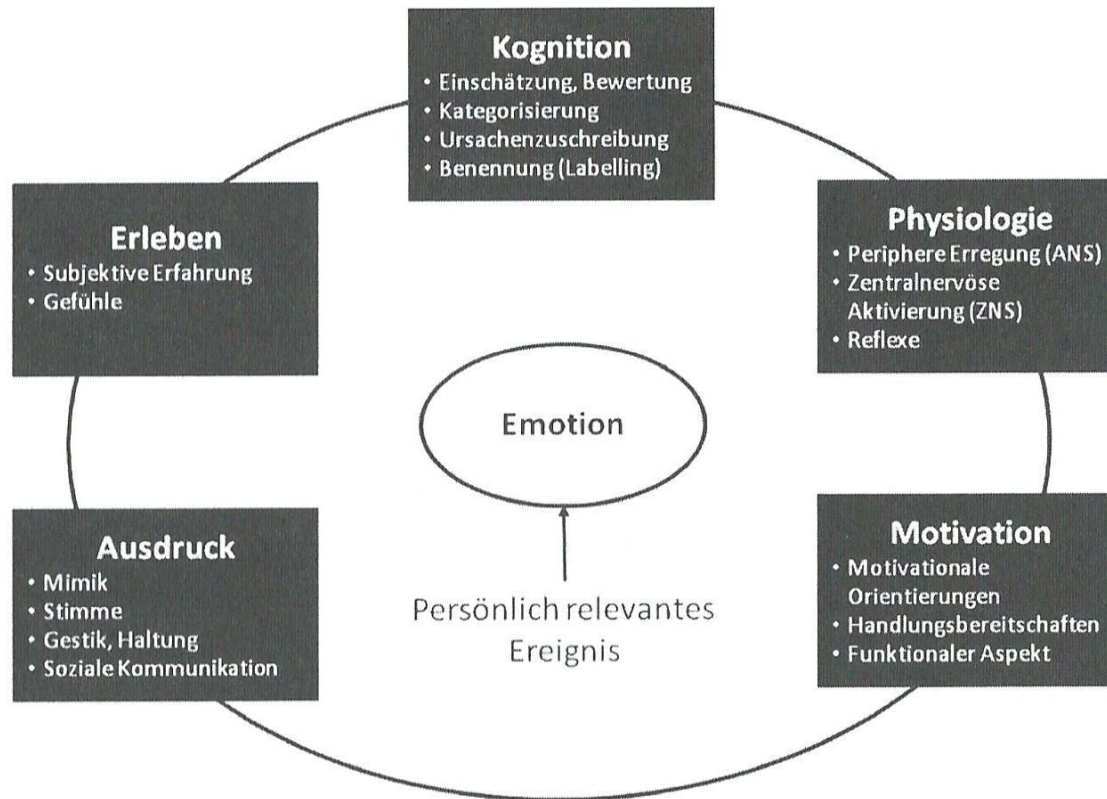


Abbildung 41: Das Komponentenmodell der Emotion

(aus Rothermund & Eder, 2011, S. 168)



Abgrenzung Emotion, Affekt, Stimmung

- Begriffe werden z. T. synonym verwendet (v.a. im Englischen)
- Affekt = ein intensiver emotionaler Zustand
- Stimmung = geringere Intensität, längere Dauer, Fehlen von Objektgerichtetheit



Kurzer geschichtlicher Überblick über die psychologische Emotionsforschung

- Zwischen 1870 und 1920 intensive Beschäftigung mit Emotionen (James, McDougall, Watson)
- Zwischen 1920 und 1970 sehr geringes Interesse an emotionspsychologischen Fragestellungen (Dominanz Behaviorismus)
- Seit Mitte der 1980er Jahre zunehmende Forschungsaktivität zu Emotionen („Kognitive Wende“)



„Status“ der Emotionsforschung

- Es gibt nicht **die** Emotionstheorie, vielmehr existiert eine Vielzahl an Theorien
- Jede Theorie greift eine bestimmte Facette heraus, vernachlässigt dabei andere
- Abhängig von Vorannahmen über die Natur des Menschen, grundlegende theoretische Überzeugungen, methodische Expertise der Forscherin/des Forschers



Auswahl an emotionspsychologischen Fragestellungen /1

- Welche biologische Funktion haben Emotionen?
- Verstehen Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen gleichermassen die „Sprache der Emotionen“ in der Mimik einer anderen Person?
- Gibt es eine begrenzte Anzahl universeller Basisemotionen?
- Wie entsteht eine Emotion in einer konkreten Situation?
- Lässt sich Furcht auf jeden beliebigen Reiz konditionieren?
- Sind wir traurig, weil wir weinen oder weinen wir, weil wir traurig sind?




Auswahl an emotionspsychologischen Fragestellungen /2

- Fühle ich mich verliebt, wenn ich mein Herzklopfen dem Zusammentreffen mit einem attraktiven Mann/einer attraktiven Frau zuschreibe statt auf den starken Kaffee, den ich getrunken habe?
- Welche Gedanken führen zu welchen Emotionen?
- Ist man in negativer oder positiver Stimmung kreativer?
- Hängt die Beurteilung anderer Menschen von meiner Stimmung ab?
- Wie gelingt es mir negative Stimmungen zu überwinden?
- ...



Überblick über den Foliensatz 1

Vorlesungen vom 17.09.2018 und 24.09.2018

1. Lernziele und Didaktik der Vorlesung, Organisatorisches und Semesterübersicht
2. Einführung in die Themen der Vorlesung
-  3. Forschungszugänge in der Emotionspsychologie

Grundmodell der emotionspsychologischen Forschung

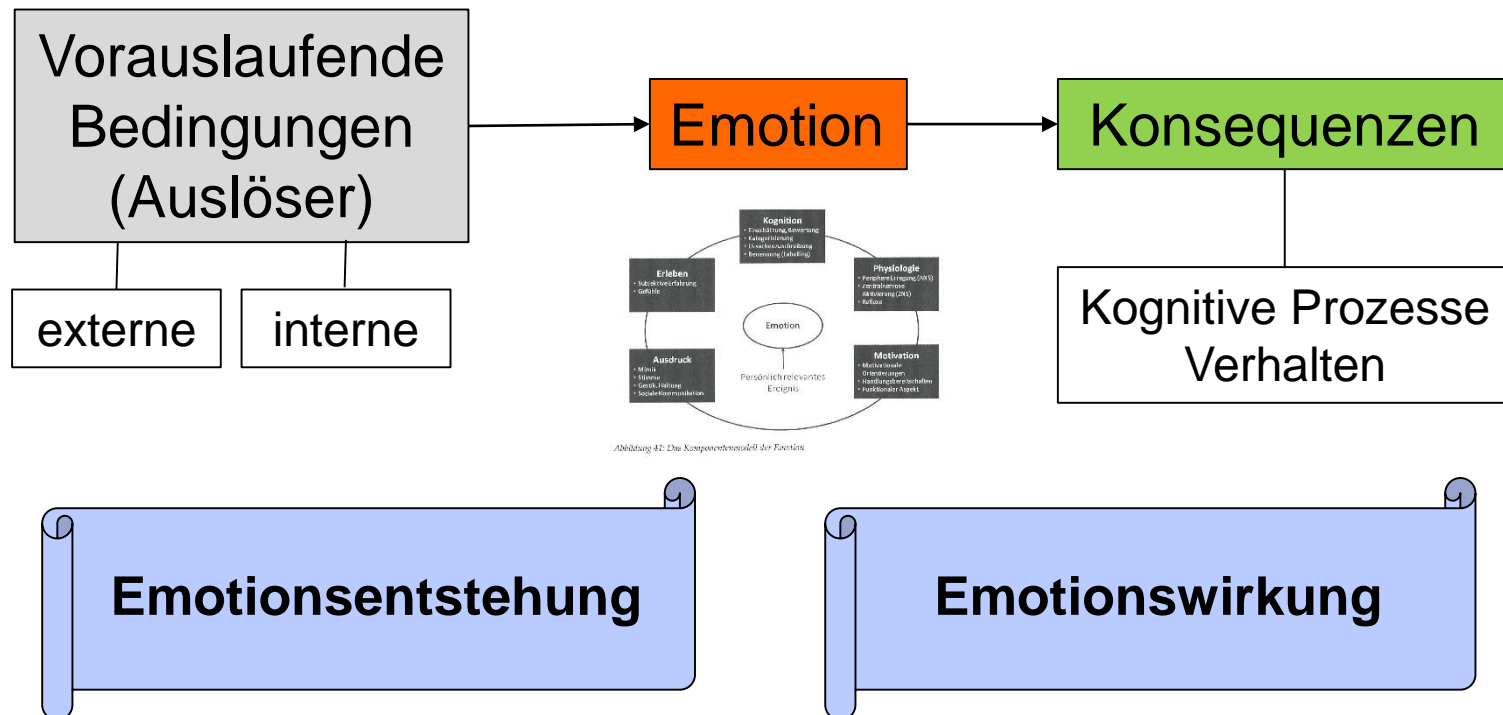


Abbildung 42: Das Kompetenzmodell der Emotion



Zugänge zur Emotionspsychologie

- Theoriegeleiteter Zugang (v. a. zur Emotionsentstehung)
 - Evolutionspsychologische Emotionstheorien (z.B. Darwin, Ekman)
 - Behavioristische, lerntheoretische Emotionstheorien (z.B. Watson, Öhman & Mineka)
 - Physiologische Emotionstheorien (z.B. James, Schachter)
 - Kognitive Emotionstheorien (z.B. Lazarus, Weiner, Scherer)
- Inhalts- oder problemorientierter Zugang
 - Emotionsregulation; Emotion und Kognition; Anwendungen der Emotionspsychologie



Bezüge der Emotionspsychologie zu anderen Bereichen der Psychologie /1

Bezüge zu den Bereichen der **Grundlagenforschung** mit Beispielen:

- Allgemeine Psychologie (Motivation) → Zielstreben, Motive
- Allgemeine Psychologie (Kognition) → Emotionen und kognitive Prozesse (Urteilen, Entscheiden, Kreativität)
- Sozialpsychologie → Ausgrenzung und Aggression; Hilfeleistung
- Differentielle Psychologie → Persönlichkeit
- Entwicklungspsychologie → Entwicklung der Emotionen
- Biologische Psychologie → Psychophysiologische Prozesse



Bezüge der Emotionspsychologie zu anderen Bereichen der Psychologie /2

Bezüge zu den **anwendungsbezogenen** Bereichen mit Beispielen:

- Klinische Psychologie → Psychotherapie von Angststörungen
- Pädagogische Psychologie → Training für aggressive Kinder
- Organisations- und Wirtschaftspsychologie → Emotionsarbeit



Lektüre zum Thema des Foliensatzes

- Meyer, W.-U., Schützwohl & Reisenzein, R. (2001). *Einführung in die Emotionspsychologie. Band I: Die Emotionstheorien von Watson, James und Schachter*. Bern: Huber (Kapitel 1).



**Universität
Zürich^{UZH}**

Allgemeine Psychologie (Motivation)

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**